

Der Grenzbote.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 53.

Sonnabend, den 5. März 1904.

Jahrg. 69.

Ruthhölzer (34 Birkenstämme von 16—40 cm Mittelstärke und 7 Lärchen von 23—32 cm Mittelstärke) werden Montag, den 7. März, vormittag 9 Uhr, in der Nähe des Bahnmeisterhauses in Raun gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Oelsnitz i. V.

Auf Grund des § 22 des hiesigen Ortsstatuts sind zur Unterstützung des Stadtrats bei der städtischen Verwaltung und besonders bei Ausübung der Wohlfahrts- und Straßenpolizei die nachbenannten Herren als **Bezirksvorsteher** bez. **Stellvertreter** auf die 3 Jahre 1904, 1905 und 1906 gewählt und in Pflicht genommen worden, was hiermit zu deren Legitimation bekannt gemacht wird.

Es sind bestellt für den

I. Bezirk (die Häuser vor dem Reutor südlich vom Hause der Frau Musikdirektor Schmidt, an der West- und Gösmannstraße und an der Westseite der Bergstraße vom Hause des Herrn Schneidermeisters Alwin Gläsel an aufwärts sowie das Häuserviertel mit dem Gasthaus zum schwarzen Bär umfassend):

Herr Schlossermeister Robert **Beck** als Bez.-Vorst.,

Bäckermeister Robert **Benzel** als dessen Stellvertreter.

II. Bezirk (die Häuservierecke mit dem Amtsgerichtsgebäude, zwischen der Mittel- und hohen Gasse und Häuser an der Storchenstraße):

Herr Zahntechniker Albert **Krehschmar** als Bez.-Vorst.,

Hutmachermeister Otto **Gerbert** als dessen Stellvertreter.

III. Bezirk (Häuservierecke mit der Apotheke und dem Rathause, sowie die Häuser an der Helligasse, dem oberen Teile des Grabens und vom Freiburger Tor ab bis zu dem Hause der Frau Musikdirektor Schmidt):

Herr Landwirt Hermann **Seckel** als Bez.-Vorst.,

Schuhmachermeister Otto **Niedel** als dessen Stellvertreter.

IV. Bezirk (Häuser am Markt östlich von der Helligasse, Kirchplatz und Häuserviereck zwischen Mittelgasse und Kirchplatz):

Herr Drechslermeister Robert **Bauernfeind** als Bez.-Vorst.,

Bäckermeister Hermann **Jöphel** als dessen Stellvertreter.

V. Bezirk (Sand, Berg- und Hauptstraße, Pfortenberg und Elsterstraße aufwärts vom unteren Anfang des Pfortenbergweges an):

Herr Schuhmachermeister Friedrich **Brell** als Bez.-Vorst.,

Schneidermeister Otto **Krautheim** als dessen Stellvertreter.

VI. Bezirk (die Häuser an der Oelsnitzerstraße abwärts von dem unter 5 bezeichneten Punkte an, am unteren Graben, an der Bahnhof- und Marktneufkirchnerstraße und unterhalb des Bahnhofs):

Herr Kaufmann Albin **Krauß** als Bez.-Vorst.,

Sattlermeister Otto **Undeutsch** als dessen Stellvertreter.

VII. Bezirk (Mehlthau, Carlsstraße, Bethanien):

Herr Tischlermeister Wilhelm **Adler** als Bez.-Vorst.,

Lohgerbermeister Robert **Müller** als dessen Stellvertreter.

VIII. Bezirk (Kessel, Schadendeck, Vorwerk Sorg):

Herr Gutbesitzer Robert **Niedel** als Bez.-Vorst.,

Tischler Albin **Kehr** als dessen Stellvertreter.

Adorf, den 26. Februar 1904.

Der Stadtrat.
Rämnik.

Gestohlen worden ist

1. vom 13. bis 14. d. M. aus der Uebel'schen Weberei 1 Cyl.-Taschenuhr mit Schlüsselanzug, weißem Zifferblatt, blauen Stahlzeigern, römischen Ziffern und Neufilber-Gehäuse.

2. in der Zeit vom 1. bis 12. d. M. aus der hiesigen Garfüche 1 gelber Korb-Puppenwagen mit Griff und braunledernem Ausschlag und Plane, braunen Vorhängen, vernickeltem Gestell.

Zur Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gegeben.

Adorf, den 29. Februar 1904.

Der Stadtrat.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag lehnte gestern die zweite Lesung des Etats des Reichsjustizamts beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fort. Abg. Dr. Spahn (Zentr.) verteidigte die Rechtsprechung des Reichsgerichts gegenüber den vorgestrigen Angriffen des Abg. Tora und versicherte, seine Partei stehe in der Duellfrage noch immer auf dem Boden der von ihm vor zwei Jahren vorgeschlagenen Resolution. Gegenüber dem Abg.

Fernstein (Soz.), der aufs neue über die Klassenjustiz klagte und die Koalitionsbestimmungen der Gewerbeordnung als unbrauchbar bezeichnete, stellte Staatssekretär Dr. Nieberding fest, daß diese Bestimmungen keineswegs nur gegenüber den Arbeitern angewendet würden. Jeder deutsche Richter erkenne an, daß die Rechtsprechung gegenüber Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichmäßig gehandhabt werden müsse. Die Art und Weise, wie im Lande von sozialdemokrati-

scher Seite über die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft geurteilt werde, sei einseitig und ungerecht. Er dankt für eine Justiz, bei der die Richter hauptsächlich aus sozialdemokratischen Kreisen entnommen würden. (Beifall.) Abg. von Kiepenhausen (kons.) empfiehlt der Regierung, statt der Arbeitslosenversicherung lieber den Schutz der Arbeitswilligen gesetzlich zu regeln. Abg. Dr. Jadzewsky (Pole) beschwert sich über die Eintragung polnischer Namen ins Standesamtsregister und meinte, man wolle jetzt sogar auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung Germanisierungspolitik treiben. Demgegenüber stellte Staatssekretär Dr. Nieberding fest, daß die Bestimmungen des preussischen Rentengutsgesetzes sich lediglich auf ein öffentlich rechtliches Gebiet beziehen und daß deshalb die Regelung dieser Materie Sache der Einzelstaaten sei. Nach weiterer Debatte vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr. Schluß nach 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 9. Februar. Heute vormittag begann vor dem Kriegsgericht des Gardekorps das Wiedereröffnungsverfahren gegen den Prinzen Arenberg, der als Leutnant der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe einen Bastard getötet hatte, und deshalb im September 1900 vom Kriegsgericht der 1. Garde-Infanterie-Division zum Tode verurteilt worden war, vom Kaiser aber zu 15jähriger Gefängnisstrafe begnadigt wurde. Der Angeklagte stellte den Antrag, während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit auszuschließen. Der Gerichtshof beschloß jedoch, diesem Antrag nicht stattzugeben. Soweit sich jedoch im Verlaufe der Verhandlung der Ausschluß der Öffentlichkeit als notwendig erweisen werde, werde der Gerichtshof der Frage näher treten. Hierauf verlas der Vertreter der Anklage die Anklageschrift, die auch wieder auf vorsätzliche Körperverletzung und Mord unter Mißbrauch der Dienstgewalt lautet. Der Angeklagte wurde sodann aufgefordert, sich ganz kurz über die ihm zur Last gelegten Straftaten, die im Jahre 1900 zu seiner Verurteilung geführt haben, auszusprechen. Der Angeklagte sann sich jedoch der einzelnen Vorfälle nicht mehr entsinnen, worauf der Verhandlungsführer die den Angeklagten zu Grunde liegenden Vergehen verliest. Die folgenden Zeugenvernehmungen fanden größtenteils unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

„Bedingt Taugliche“ im Heere. Eine wichtige Aenderung in der Heeresordnung hat das preussische Kriegsministerium vorgenommen. Während bisher in der Armee, sei es zum Dienste mit oder ohne Waffe, nur solche Leute eingestellt wurden, bei denen keine oder nur ganz geringe körperliche Fehler vorhanden waren, können von jetzt ab zum aktiven Dienst ohne Waffe auch solche Leute ausgehoben werden, die bislang als nur „bedingt tauglich“ der Ersatzreserve überwiesen werden mußten. Die bedingt Tauglichen können als Krankenwärter und als Defononiehändler ausgehoben werden. Da zum Dienste ohne Waffe keine bestimmte Körpergröße vorgeschrieben ist, können natürlich auch alle jene Leute hierzu, wie bislang schon, herangezogen werden, die wegen „Mindermaß“ (unter 1,54 Meter) zur Aushebung zum aktiven Dienste mit der Waffe nicht geeignet sind.

— Nunmehr ist auch der letzte der Truppentransporte, der am 7. Februar morgens von der Elbe in See ging, in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen. Oberst Dürr, der Führer des Marineexpeditionskorps, der die Fahrt auf dem Dampfer „Lucie Boermann“ mitmachte, meldet aus Swatopmund, daß er mit seinem Stabe 9

Offizieren) und dem Verstärkungstransport für die Schutztruppe unter Hauptmann von Pagenski am 1. März dort angekommen ist. Der Verstärkungstransport besteht aus 10 Offizieren, 32 Unteroffizieren und 336 Soldaten, darunter 56 Artilleristen, 26 Kavalleristen, 10 Pioniere, 8 Trainisoldaten. — Da Okahandja als Ziel der Infanteristen angegeben ist, so darf man wohl annehmen, daß sie zur Verstärkung der Hauptabteilung des Marineexpeditionskorps bestimmt sind, das sich nach der Meldung vom 23. Februar bei Okahandja sammelte.

London, 3. März. Ein russischer Berichterstatter der „Times“ meldet, General Dragomirov, der nach Petersburg berufen wurde, um den Beratungen über die Kriegführung beizuwohnen, habe nicht nur streng die Politik der Regierung in Ostasien kritisiert, sondern auch darauf gedrungen, daß die Flotte wie das Heer Port Arthur räumen sollten. Ein solcher Rückzug sei notwendig, um noch größere Katastrophen zu verhüten. Der Ratschlag sei aber energisch zurückgewiesen worden. — Der Tientsiner Sonderberichterstatter des „Standard“ drahtet, daß die russischen Truppen nach der Nordgrenze von Korea vordringen, um den Japanern zu begegnen. Die Russen besetzen auch verschiedene Ortschaften südlich von Mukden.

Während der Serekrieg zeitweilig ruht und in Korea nur Vortruppen einander beobachten, wird von verschiedenen Seiten über eine Versammlung starker russischer Kräfte in der südwestlichen Mandchurei berichtet. Sie werden dort, worauf wir schon hingewiesen haben, der Deckung der Grenze gegen die Chinesen und der Abwehr japanischer Landungsversuche im Liautung-Golf dienen. Die Russen sind nach übereinstimmenden Meldungen aus Tientsin und Charbin eifrig bei der Arbeit, verschiedene Punkte südlich von Mukden in starken Verteidigungszustand zu setzen. Bei Haiticheng sind Tausende von Russen mit der Fertigstellung von Wällen, Schanzen und Laufgräben beschäftigt. Besonders Kaohang südwestlich von Mukden ist ein stark befestigtes Lager verwandelt worden. — Bei Haiticheng griff nach einer Meldung aus Jingtai eine 500 Mann starke, mit Mannlicher-Gewehren ausgerüstete Räuberbande einen Vorposten der russischen Garnison von Paleheatjan an. Die Russen sollen 42 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben, die Räuber 87, darunter sechs Leute japanischer Herkunft.

Dertliches und Sächsisches.

Adorf, 4. März. Das Schöne blüht nur im Gefang! Dieses Schillerwort hat auch heute noch, ja, man möchte sagen, mehr denn je seine Berechtigung, und der Pflagestätten, welche die Kunst üben, die schönen Gedanken und Gefühle im Lied zum Ausdruck zu bringen, gibt es gar viele. Immer aber zeigt sich dabei ein frisches Vorwärtstreben nach Vervollkommenung und Vertiefung im Bereiche der Töne, wie wir das beim gestrigen Faschingsvergügen des Gesangsvereins „Liedertranz“ beobachten konnten. Der Vortrag der Lieder „Unterm Machandelbaum“ von Mohaupt, „Das beherzte Schazerl“ von Pfeil, sowie „Ein Fliegenroman“ und „Mädel sei geschick“ von Platzbecker konnte sich wirklich einer ausgezeichneten Vollendung rühmen. Mehr dem Charakter der Festlichkeit als Faschingsvergügen entsprechend war der zweite Programm-Teil, der durch den humoristischen „Kumbamarisch“ von Voigt eröffnet wurde. Weitere Unterhaltung boten die Herren Hölzel und Geyer durch Couplets, die durch Strophen totalen Inhalts in scherzhafter Weise ergänzt waren. Zum Schluß brachten die Herren Geyer, Hölzel und Waltherr das humoristische Terzett „Ach will unter die Soldaten“ in recht gelungener Weise zum Vortrag, und ein reichgependeter Beifall wurde ihnen als Anerkennung zu teil. In den Zwischenpausen hatte die originelle Gegerer Dudelsackkapelle ihre Weisen erklingen lassen; viel Heiterkeit erregten besonders die von dem Dudelsackbläser, einem ehrwürdigen Greis, der zwar von der Last der Jahre gebeugt, aber noch lebensfreudig und humorvoll ist, in echt Egerländer Dialekt gesungenen Lieder, denen es an drastischer Komik und Verblichkeit nicht mangelte. Die Volksmusik, welche ebenfalls von der genannten Kapelle ausgeführt wurde, hatte sich einer lebhaften Benutzung zu erfreuen, bis endlich die dämmenden Morgenstunden an den Heimgang gemahnten.

Adorf, 4. März. Am vergangenen Vufftag kommunizierten in hiesiger Kirche 231 Personen und zwar 82 männliche und 149 weibliche. — Die an diesem Tage veranstaltete Collecte für die Zwecke der inneren Mission ergab einen Ertrag von 30,17 Mark.

Im nächsten Jahre finden zwei allgemeine Zählungen im Deutschen Reiche statt, und zwar im Sommer die geplante Berufs- und Betriebszählung, am 1. Dezember 1905 die übliche Volkszählung.

Delsnik. Vom Schlage gerührt wurde die Stickersehrau Zerel in Schönbrunn, als sie einem Kinde das Leben gab. Ihr Mann war auf dem Wege zur Hebamme und fand bei der Rückkehr seine Frau als Leiche vor, das Kind jedoch lebte. Der bedauernswerte Mann ist außerdem Vater von zwei Kindern im Alter von zwei und drei Jahren.

Altmanusgrün bei Treuen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in hiesigen Orte. Das 7jährige Söhnchen Emil des Herrn Otto Böttcher hieselbst spielte mit anderen Kindern auf dem Scheunboden eines Nachbarn. Hierbei kam der Knabe dem Scheunbodenleiche zu nahe und fiel hinab auf die Scheunentenne. Der bedauernswerte Knabe, das einzige Söhnchen seiner Eltern, ist an den erhaltenen Verletzungen am Dienstag verstorben.

Plauen. Schwer verunglückt ist ein neunjähriger Knabe auf dem Wege von Bernsgrün nach dem Bahnhof Pöllwitz, wo sein Vater, dem er Essen bringen wollte, arbeitete. Untermweg hing er sich an ein schweres Lastfuhrwerk, stürzte ab und geriet unter die Räder. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er, nachdem ihn ein Arzt aus Zeulenroda verbunden hatte, nach Plauen überführt werden mußte.

Falkenstein, 2. März. Gestern abend haben zwei schulpflichtige Knaben im hinteren Anger im Scherze gerungen. Der eine Knabe, namens Bräutigam, führte einen geladenen Revolver in der Tasche, welcher sich entlad. Das Geschloß drang dem anderen Knaben, namens Seidel, in den Unterleib und verletzte den Betroffenen nicht unerheblich. Der Schuldige soll sich nach der Tat irgendwo verborgen aufhalten.

Grün bei Lengenfeld. Gelegentlich der bei dem Bahnbau vorgenommenen Sprengarbeiten wurde am Dienstag der Schiffschreiner Mothes durch einen durchs Fenster an seiner Arbeitsstätte geschleuderten Stein getroffen und so verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben und nach seiner Wohnung verbracht werden mußte. Die Maschine, an welcher Mothes arbeitete, erlitt gleichfalls einige Beschädigungen.

Lokomotivführer Lohse, der kürzlich von der Strafkammer des Zwickauer Landgerichts wegen des Rothenkühener Eisenbahnunglücks zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat sich bei dem Urteil berufen. — Gegen den Helfeshelfer des schlichtigen Sparkassenkassierers Golditz aus Planitz, den Handarbeiter Ludwig, der bekanntlich vor kurzem in Lumburg festgenommen wurde, ist von der 2. Strafkammer des Landgerichts Zwickau Termin auf den 9. März anberaumt worden.

Värenstein, 2. März. Der in der Metallwaren-Fabrik Värenstein (ehemals Jogen, „Kassensmühle“) beschäftigte Kupferschmied Hellmich hatte am Sonnabend circa 2 Zentner Zintmatrizen gestohlen und war im Begriff, dieselben abends gegen halb 8 Uhr mittelst Schlitten zur Bahn zu fahren. Auf dem Wege nach dem Bahnhof Värenstein wurde er vom Klempnermeister Uhlig sen. ertappt und zur Rede gestellt. Der Dieb fiel über Uhlig her und es entspann sich ein heftiger Kampf, in welchem letzterer schließlich erheblich verletzt wurde. Glücklicherweise kam der Fuhrmann Jäpel dazu und nun ergriff der Dieb eiligst die Flucht. Er sprang in die dort hoch angehäufte Müllgasse und verschwand dann im gegenüberliegenden Dickicht. Die Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und bereits am nächsten Morgen war es zwei Kriminalbeamten gelungen, den Verbrecher, welcher nachts nach Dresden gelaufen war, in seiner dortigen Wohnung festzunehmen. Wie wir hören, ist das Befinden des verletzten Herrn Uhlig ein zufriedenstellendes und alle Gerüchte von schweren Stichwunden sind übertrieben.

Dresden, 3. März. Die am Lusttage weiteren Kreisen bekannt gewordene plötzliche Amtsniederlegung des Pfarrers Segnitz der hiesigen Annengemeinde erregt ungeheures Aufsehen, das dadurch besonders genährt wird, daß die amtliche Bekanntmachung darüber in lakonischer Kürze und jede Angabe des Grundes des Vorkommnisses vermieden worden ist. Pfarrer Segnitz ist mitsamt seiner Frau in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag geflüchtet, und kein Mensch weiß, wo das Paar weilt. Da Segnitz durch seine rege Mitarbeit an der evangelischen Bewegung in Oesterreich ziemlich gut Beschick weiß, ist es möglich, daß er sich zunächst dorthin gewendet hat, um sich an irgend einem

stillen Plaze zu verbergen und nach einiger Zeit in Sicherheit zu bringen. Die Flucht des Geistlichen hängt mit Geldsachen nicht zusammen, wohl aber sollen schwere sittliche Verfehlungen vorliegen. Segnitz erteilte u. A. auch Unterricht an Konfirmanden. Viel Verwunderung erregt es, daß die Frau des Pfarrers diesem auf die Flucht gefolgt ist. Das plötzliche Abreisen unter Zurücklassung der ganzen Wohnungseinrichtung, des Hausrats beweist am besten, daß eine ziemlich schwere Schuld vorliegen muß. Segnitz erfreute sich in Dresden der Beliebtheit weiter Kreise und war durch seine rege Teilnahme an den Arbeiten des Evangelischen Bundes und anderer protestantischer Bestrebungen in ganz Sachsen, sowie in Deutsch-Böhmen sehr bekannt.

In der Landtagsverhandlung der zweiten Kammer vom 1. März schritt bei dem Kgl. Dekret Altersrentenbank Abg. Härtwig-Oschag (kons.) die Frage an, ob man die Altersrentenbank nicht angesichts des Rückganges ihrer Frequenz und des Bestehens ähnlicher Institutionen auflösen solle. Diese Meinung fand jedoch auf keiner Seite des Hauses Beifall und wurde von den Abgg. Dr. Vogel-Dresden (natl.), Hänel-Kruppitz (kons.), Horst-Mulda und Vizepräsident Opitz-Treuen (kons.) bekämpft, wobei letzterer den Wunsch aussprach, die königl. Staatsregierung möchte für die Altersrentenbank eine größere Propaganda machen. Darauf stimmte das Haus dem Deputationsvotum zu. Das Haus möge sich mit der aufgenommenen Inventur und der Darstellung der Ergebnisse bei der Altersrentenbank für befriedigt erklären.

Ein neues Schauspielhaus in Dresden. Dem „Dresdn. Journal“ teilt der Generaldirektor der königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Graf Seebach mit, daß der Plan der Errichtung eines königl. Schauspielhauses in der Altstadt an Stelle des bisherigen in der Neustadt jetzt bestimmte Gestalt gewonnen hat. Es darf danach als sicher angesehen werden, daß der Bau zur Ausführung gelangt, und zwar soll das neue Theater bereits im Jahre 1906 der Öffentlichkeit übergeben werden. Es wird seinen Platz auf dem Terrain „An der Herzogin Garten“ finden. Das gegenwärtige Schauspielhaus in Neustadt soll dann einem Privatpächter zum Zwecke theatralischer Vorstellungen überlassen werden.

Zittau, 3. März. In der Eichlerischen Weberei in Großschönau fand heute nachmittag ein Fabrikbrand statt, der erheblichen Schaden anrichtete. Der sechzigjährige Weber Noack ist bei den Rettungsarbeiten erstickt.

Einen überaus rohen „Scherz“ vollführten dieser Tage in Bisdorf bei Vöbau zwei noch schulpflichtige Knaben, indem sie ein 13jähriges Mädchen an einen Baum banden, ihm die Kleider vom Leibe rissen und drohten, es müsse während der Nacht im Freien bleiben, „damit es die Raben fräßen“. Infolge der ausgestandenen Angst und Kälte liegt das Mädchen krank zu Hause. Die rohen Jungen sind ermittelt worden.

Bermischtes.

Die Ermordung des Klavierhändlers Lichtenstein in Frankfurt a. M. hat mittelbar für einen Herrn namens Neander, der zu den Personen gehörte, welche das Verbrechen zuerst entdeckten, überaus traurige Folgen gehabt. Neander reiste an einem der letzten Tage nach Zimburg, wo er früher ansässig gewesen war, und äußerte, wie die Frankfurter Zeitung meldet, schon bei der ersten Begrüßung zu einem Bekannten: „Du kannst mir glauben, ich war der Mörder nicht.“ Man suchte ihm seine fixen Ideen auszureden. Neander wurde aber immer aufgeregter. Bald glaubte er laute Hilferufe zu hören, dann wieder behauptete er, er erblicke an seinem Bierglas Blutstropfen von Lichtenstein. Er erzählte ferner, in einer Frankfurter Wirtshaus habe er einen Artisten mit roter Weste gegenüber gesehen. Dieser habe ihn fixiert und sein „Gehirn nach zwei Seiten verwirrt.“ Als er anscheinend etwas ruhiger geworden war, wollten ihn der Hotelbesitzer und ein Kellner zu Bette bringen. Auf seinem Zimmer begann Neander zu toben. Jetzt wurden zwei Schutzleute requiriert, mit deren Hilfe man den Rasenden in ein Hospital brachte. Hier zertrümmerte Neander mehrere Scheiben und ging mit offenem Taschenmesser auf einen der Schutzleute los. Nun zog man ihm die Zwangsjacke an, die er aber zerriß. Dann wurde er mit Stricken im Bett festgebunden.

Einsturz eines im Bau begriffenen amerikanischen Wollenträgers. Ein schwerer Pausenfall wird aus Newyork gemeldet. Das dort im Bau befindliche Darlington-Hotel, das bereits bis zur Höhe von zwölf Stockwerken em-

3. Klasse 14. Table with 2 columns: Nr. and amount. Includes numbers like 40000, 10000, 5000, 0397 254 (300), 500) 219 966 143 2, 69) 211 577 754 83, 87) 2187 32 402 7, 18) 401 (300) 426 9, 70) 79 (300) 57 808, 26) 154 385 890 60, 76) 10 486 5430 4, 88) 569 322 892 86, 26) 922 429 6974, 20) 597 547 529 99, 72) 156 219 914 49, 86) 640 948 769 61, 25) 874 348 959 97, 32) 352 985 (300) 8, 3) 339, 10061 765 49 7, 53) 631 206 11986, 60) 106 587 511 71, 60) 835 310 421 2, 13) (500) 557 87 846, 52) 741 181 (500) 39, 37) 677 348 335 38, 30) 290 594 264 63, 96) 276 771 853 99, 42) (300) 16481 163, 58) 50 218 17560, 20) 756 56 306 255, 3) 888 475 (40000), 04) 621 300 860 100, 33) 880 693 510 383, 20) 292 323 69 3, 04) (500) 583 975 94, 11) 872 721 989 435, 54) (500) 832 977 6, 65) 25 270 370 70 8, 48) 798 780 59 429, 10) 747 564 (300) 6, 63) 75 396 745 779, 74) 177 (500) 8 969, 82) 140 485 606 3, 06) 604 113 835 104, 08) 133 224 959 32, 61) (300) 757 158 7, 00) 232 (300) 176, 69) 800 362 585 (300), 15) 432 399 209 758, 04) 237, 30) 679 695 384, 85) (300) 232 (300), 03) 606 766 370 791, 24) 412 (300) 752 939, 05) 717 119 33485, 61) 367 701 34493, 05) 390 357 628 458, 08) 925 (500) 307 50, 62) 550 659 392 621, 67) 873 276 569 435, 58) 552 478 134 353, 08) 32 447 705 106, 15) 374 300 536 149, 17) (300), 40) 150 923 930 5, 21) 856 374 674 334, 22) (300) 725 71 448, 23) 389 512 924 773, 49) 181 (500) 264 790, 27) 903 (300) 961 190, 47) 363 278 150 282, 51) 12 (500) 450 158, 42) 518 885 373 46, 46) 974 740 633 27 9, 46) 831 998 571 976, 13) (500) 48618 577, 45) 131 757 252 395, 43) 49341 875 713, 48) 83 361 105 477 7

porgeführt war, stürzte zusammen. Fünf Arbeiter wurden getötet, viele andere verwundet. Eine große Anzahl von Personen wird vermisst.

Ueber das Brandunglück in Emden, wo, wie wir bereits meldeten, fünf Personen den Tod in den Flammen fanden, wird noch berichtet: Das an der Reutorstraße belegene Haus der Familie Jünemann stand morgens zwischen 4 und 5 Uhr in heftigen Flammen. Auf die herzerreißenden Rufe um Hilfe seitens der Eltern eilten einige Nachbarn herbei und versuchten, die an den Fenstern sich zeigenden Kinder zu retten. Zwei kleine Mädchen wagten den Sprung aus einem Fenster der ersten Etage und wurden von einem Korbmacher aufgefangen. Einem Kommiss gelang es auch noch, ein drittes Kind zu retten, jedoch beim Sprung von oben schlug es auf das am Hause angebrachte Firmenschild, zog sich eine schwere Verletzung des Kopfes zu und erlitt außerdem einen Schenkelbruch. Trotz aller weiteren Rettungsversuche der Nachbarn und der Freiwilligen Feuerwehr kamen die vier Kinder Jünemanns und das 17jährige Dienstmädchen Gesine Becker in den Flammen um. Durch einen Sprung aus dem Fenster versuchten sich die 18jährige Tochter Jünemanns und die Fußmacherin Wöhl zu flüchten und trugen schwere Verletzungen davon. Schließlich ertönte das Signal „Wasser halt“. Einige mutige Männer begaben sich mit Jacteln versehen in den brennenden Trümmerhaufen. Schrecklich war der Anblick, als nach kurzem Suchen die Leute mit den Leichen im Arm wiederkehrten. — Wie weiter gemeldet wird, ist Jünemann unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

— Feinlicher Zwischenfall auf dem Friedhof. Als auf dem Friedhof zu Driebnitz bei Fraustadt in Posen dieser Tage eine ältere Dame beerdigt werden sollte, kippte der Sarg beim Hinablassen in die Gruft um und stürzte in die Tiefe; die

Leiche fiel heraus, und auch einer der mit dem Hinablassen des Sarges beschäftigten Träger stürzte kopfüber dreiem nach. Er schlug mit dem Gesicht so unglücklich auf einen Beischlagteilsteil des Sarges, daß er sich eine stark blutende Kopfwunde zuzug. Der Verunglückte wurde natürlich sofort aus seiner unangenehmen Lage befreit. Die Leiche mußte neu eingelagert werden, und dann erst konnte die Trauerfeierlichkeit zu Ende geführt werden.

— Die Umfriedigung der Stadt Metz durch ein Eisengitter wird in diesen Tagen vollendet werden. Die Gesamtlänge des zwei Meter hohen Gitters beträgt 23 Kilometer. Die Träger sind mit Blei in eingegrabene Sandsteine eingelassen. Für die Fahrwege sind, der Rheinisch-Westfäl. Ztg. zufolge, Schieneröhre vorgezogen, die vorläufig noch offen gelassen werden. Enderlich zeigt sich das Gitter bei dem Verkehr auf den einzelnen Feldern, da oft sehr weite Umwege gemacht werden müssen, um an die Fahrwege zu gelangen.

— Aus Elsaß-Lothringen. Der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie von Stoeker, hat eine Verfügung erlassen, welche allen Militärpflichtigen, die sich freiwillig zum Dienst eintritte melden, gestattet, ihre Dienstpflicht bei einem Truppenteil des in Lothringen stehenden 16. Armeekorps abzulösen. Hierüber ist man in den Reichslanden sehr erfreut, denn bisher mußten die dortigen Rekruten fast sämtlich fern von ihrer engeren Heimat der Militärpflicht genügen.

Darmstadt, 4. März. Die Zahl der durch den Bankier Schade Geschädigten, die Forderungen zu dem Konkurs anmelden, ist gestern bedeutend gewachsen. Gutsituierte Geschäftsleute haben erhebliche Summen, kleinere ihr ganzes Vermögen verloren.

Tübingen, 4. März. In der gestrigen Nach-

mittagsitzung des Kurpfälzischer-Prozesses wurde die Desfentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Der Spiritist Dr. Müller erobert sich zur Vorführung eines Mediums zwecks magnetopathischer Experimente.

Frankfurt a. M., 4. März. In Friesenheim wurde der Maurer Mielz mit Frau, Sohn und Tochter wegen Blutschande verhaftet. Die ganze Familie unterhielt diesen Verkehr seit drei Jahren. Der Sohn ist 19, die Tochter 15 Jahre alt.

Gleiwitz (Oberschlesien), 3. März. Gestern abend 9 Uhr brach in dem Baleska-Mühl, der dem Fürsten Henckel von Donnersmark gehörenden Schlesiengrube ein Brand aus, vermutlich infolge Explosion von Kohlenstaub. Acht Mann kamen ums Leben; die Leichen sind bereits geborgen.

Flensburg, 3. März. Im Laufe des heutigen Tages sind wieder zwei neue Erkrankungen an den schwarzen Blattern festgestellt worden, und zwar erkrankten eine Diakonissin (nunmehr die zweite) und ein Milchhändler, der mit den früher Erkrankten zusammen gekommen war.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 4. März. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, die freisinnigen Gruppen des Abgeordnetenhauses hätten Fühlung mit den Nationalliberalen genommen beabsichtigt Ausarbeitung eines gemeinsamen Antrags auf Aenderung des Wahlrechtsgesetzes und Neuordnung der Wahlkreise. Die Nationalliberalen erklärten ihre prinzipielle Genehmigung zu einem solchen Schritt.

Berlin, 4. März. In der gestrigen Verhandlung des Prozesses gegen den Prinzen Arenberg begannen nachmittags die Plaidoyers. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Wilmann, beantragte Freisprechung, da es keinem Zweifel unterliegen könne, daß der Angeklagte die incriminierte Tat im Irrsinn begangen habe. Der Gerichtshof verkündete nach 2stündiger Beratung den Beschluß, daß eine neue Beweisaufnahme zu erfolgen habe. Die Verhandlung wurde auf heute vertagt.

Wien, 4. März. In kompetenter Stelle wird über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erklärt, daß zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung eine prinzipielle Einigung über die Grundlage für die Verhandlungen mit Deutschland erzielt wurde. Desterreich wird gegen das Prinzip der Minimalzölle auf Getreide mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen.

Paris, 3. März. Aus Mayotta (Comoro-Inseln) wird gemeldet, daß ein auf der Groß-Comoroinsel stattgefundener vulkanischer Ausbruch seit dem 25. Februar ohne Unterbrechung anhält. Die Lava ergießt sich aus drei Kratern, die in einer mittleren Höhe von tausend Meter weit auseinander liegen. Einige von den Eingeborenen sind dem Ausbruch zum Opfer gefallen. Die Comoroinseln liegen im Indischen Ozean zwischen Madagaskar und dem afrikanischen Festland. Die Hauptinsel, Groß-Comoro, auch Angazija genannt, ist bergig und zum größten Teil vulkanisch. Ihr bekanntester Vulkan, um den es sich augenscheinlich bei der vorstehenden Meldung handelt, führt den wunderlichen Namen Karaballa Dschingu Djabocha, auf Deutsch: „Feuriger Kochtopf“.

Petersburg, 4. März. Die Anschuldigungen offiziöser engländer Blätter, daß die deutsche Presse durch Verbreitung falscher, tendenziöser Berichte einen Krieg zwischen England und Rußland hervorzurufen beabsichtige, werden von der „Newoe Wremja“ mit dem Bemerkten zurückgewiesen, daß diese Anschuldigung ungerechtfertigt sei. Rußland brauche von Deutschland nicht inspiriert zu werden, um die feindliche englische Politik ihm gegenüber erkennen zu können. Die deutsche Presse bestätigte, daß England offiziös Rußland gegenüber freundlich sein möchte, tatsächlich aber alle Feinde Rußlands unterstütze.

Petersburg, 4. März. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz wird furchtbare Kälte mit Schneefällen gemeldet, worunter die Truppen entsehrlich leiden. In Wladiwoostok sind durchschnittlich 19 Grad, in Sachalin 24 Grad, am Baikalsee 32 Grad Kälte vorherrschend.

Washington, 4. März. Ein Student namens O'Brien drang gestern in das Kabinet des Generals Chaffee ein und gab auf diesen mehrere Revolverschüsse ab. 2 Kugeln trafen die beiden Sekretäre des Generals, dieser selbst blieb unverletzt, indem er sich sofort auf den Attentäter stürzte.

London, 4. März. Aus Tschifu wird be-

3. Klasse 145. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 3. März 1904.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 4000, 1000, 5000) and corresponding numbers. Includes names of the lottery organization: G. S. Reichfeld & Sohn, Dresden.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50722, 894, 746) and corresponding numbers. Includes a note: „Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigt Ziehung an größeren Gewinnen: 1 à 50,000, 1 à 20,000, 1 à 5000, 8 à 3000, 9 à 2000, 16 à 1000.“

richtet, daß ein japanisches Geschwader, welches Transportschiffe geleitete, in der Kougtonbai gesehen worden ist. Daily Chronicle versichert aus bester Quelle, daß sich 60.000 Japaner in Gonsau befinden, und weiterhin, daß Rußland beachtliche, alle Meldungen über militärische Bewegungen zu unterdrücken, bis der Aufmarsch vollendet sei.

London, 4. März. Der „St. James Gazette“ wird aus Tientsin telegraphiert, daß Admiral Alexejew eine Petition der Bewohner Ostsibiriens abgeschlagen habe, in gewissen Perioden Proviantzüge dahin abgehen zu lassen. Er erklärte, bei aller Teilnahme für die Notleidenden, besonders die Frauen und die Kinder, müßten doch die Erfordernisse des Heeres vorangehen. Es heißt, Hunger und Nahrungsmittel treiben Hunderte von Männern unter die mongolischen Räuber. In Chabin kommen bedeutende Truppenmassen an.

London, 4. März. Englische Blätter berichten, daß 9 japanische Transportschiffe 15 000 Mann in Tschemulpo landeten, die dann ohne Hindernis auf Pingsjang marschierten.

London, 4. März. „Morning Leader“ meldet aus Kopenhagen, es bestätige sich, daß der Zar beabsichtige, sich selbst auf den Kriegsschauplatz zu begeben.

Angekommene Fremde (4. März.)

Hotel Goldner Löwe.
Kaufl. Rich. Schütze, Leipzig, A. Schmidt, Hamburg, Felix Georgi, Siegm. Jul. Schneider, Leipzig.

Hotel Victoria.
Kaufl. J. M. Löhner, Nürnberg, Otto Klotz, Leipzig, A. Heinemann, Bruchsal, A. Engelmann, Leipzig, Rich. Stein, Chemnitz.

Hotel zur Post.
Kaufl. B. Pistorius, Hof, Otto Gypsen, Gera,

Karl Reinhold, Greiz, Arno Herfurth, Leipzig, Rich. Zähne, Zwickau, N. Winter, Göhrich, A. Steinhoff, Jena, Leipzig.

Gasthof zum schwarzen Bär.
Aug. Lux, Kellner, Angerburg, Engelbert Bötter, Samenbdr., Reutlingen.

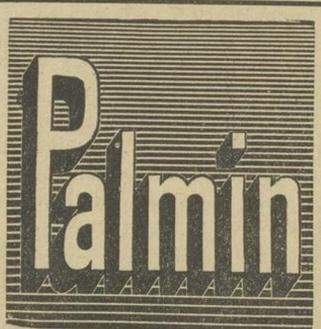
Goldner Stern.
Karl Schott, Handelsm., Schönheide, Paul Scholz, Def.-Maler, Gottesberg, Adam Leupold, Bierf., Hof, Nikol. Angermann, Georg Schötel, Bierf., Rehau, Anna Ott mit Tochter, Handelsjr., Lauter.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.
Am Sonntag Oculi pred. vorm. Hr. Pfr. Luther, nachmittags hält Hr. Past. Wappler Kinder-gottesdienst.
Früh 1/9 Uhr allgem. Beichte u. Communion. Die Kirchentaufen und Trauungen für nächste Woche hat Hr. Past. Wappler.

Telegramm!

Demnächst beginnt bei
Jul. Staudinger jr.
der Verkauf von
Dörrgemüse
jeder Art (etwas sehr Praktisches für jede Hausfrau).

Naturheilmfreunde
Nährsalz - Cacao
R. Selbmann, Markt 22.



reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin**.
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

E. J. Bauer,
Radebeul-Dresden,
Maschinenschmieröle- & Fette-Fabrikation.
Specialität:
Nähmaschinen- & Fahrradöle
Zu beziehen durch
Biedermann,
Bad Elster.

Hausfrauen!
Verwendet
A echten **nur**
Marke **B**randt-
„Pfeil“ **C**offee
als allerbesten und billigsten **C**offee-Zusatz und **C**offee-Ersatz.
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.

Ein Mädchen
für 3 Fädelmaschinen sofort gesucht.
Müller's Stickerie.
Erkerstube
mit **Kammer** wegzugshalber per 1. April sofort zu **vermieten**
Sohe Straße 12.

Handelsschule zu Oelsnitz.

1. **Vollschule** (Internat für auswärtige Schüler im Schulgebäude), einjährige Abteilung mit dem Ziel einer dreijähr. Lehrlingsschule.
2. **Mädchenabt.** Sämtl. Handelsfächer. Stenographie. Maschinenschreiben.
3. **Lehrlingsabt.** Dreijährig. Sämtl. Handelsfächer und allgemeinbildende Fächer. Prospekte des Pensionats stehen zur Verfügung. Zu weiterer Auskunft und zur Anmeldung stets bereit
P. Thost, Director.

Confirmanden-Anzüge,

vorzügliche Qualitäten kolossaler Auswahl,
à 9, 10, 12 bis 14 Mark,
die besten Anzüge 16 bis 18 Mark,
vollständiger Ersatz für Massarbeit.

D. Günzburger's Warenhaus,
Markt 3. Adorf. Markt 3.

Confirmanden-Jackets,

ca. 150 Stück frisch eingetroffen,
hochelegante Neuheiten,
à 4,50, 5, 6, 8, 10,50 bis 16 Mark,
sämtlich gefüttert.

D. Günzburger's Warenhaus,
Markt 3. Adorf. Markt 3.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!

Immer & immerwieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten
Häusner's Brennesselspirit
p. Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem **Wendelsteiner Kircherl.** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhindert den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungem. das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife** à 50 Pfg.
Zu haben in der **Löwenapotheke.**

Allen Bewohnern von **Adorf** und **Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich vor kurzem das

Gast- u. Logirhaus Zum Schlosskeller,

Plauen i. V., in der Nähe des **Heinrichsplatzes**, Haltestelle der Straßenbahn, **Syrastasse Nr. 18**, käuflich erworben habe. Ich bitte daher alle meine werthen Bekannten, welche **Plauen** besuchen, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtung

Theodor Müller.

NB. Früherer Pächter des **Hotels blauer Engel** in Adorf.

5 Bücklinge 20 Pfg.,
1 | 4 Pfd. Sprotten 18 Pfg.
Jul. Staudinger jr.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?

Der gebrauche nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul**, mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd** à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Futterrüben

treffen ein. Abnehmer erfahren alles Nähere in

Eckardt's Restaurant.
Suche für meine **Kunst- und Bauschlosserei** per Ostern

2 Lehrlinge.

Albert Bübring,
Auerbach i. V.

2 Dachwohnungen

hat zu vermieten
Robert Hertel, Schönedersstr.

Auf die Annonce von gestern, welche von einer mir ganz unbekanntem **Fr. Auguste Preusser** eingerückt worden ist, lade ich diese hiermit ein, sich bei mir persönlich vorzustellen, **Elsterstraße, Nürnberger's** Neubau, um ihr die rechte Antwort zu teil werden zu lassen. Auf Zeitungsrevanche lasse ich mich mit unbekanntem Personen nicht ein. Hoffe jedoch, daß die geehrten Damen von **Adorf** und **Umgebung** bei Bedarf nun um so mehr sich an mich wenden.

F. Seidel,

Wahrgeschäft für bessere Corsets.

Arnsgrün

Morgen Sonntag, den 6. März,
Männer-Ball,
wozu freundlichst einladet
August Scherzer.

Freiberg.

Morgen Sonntag
Ball-Musik,
wozu sol. einladet **Rob. Sörgel.**
1 rebhuhnfarbigen Hahn
hat zu verkaufen der Obige.

Zur Gründung einer **Budelsackpfeifer-Capelle** wird ein tüchtiger **Basengeiger** gesucht. Anerbieten sub. **O. S.** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.
De. Bantn. nr. 100 Ar. Delt. W.85 25